



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

2. Das Fest der heimsuchung Mariä wie es zu feyren

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Miserere mei Deus gesungen / von seinen Geistlichen seinen Abscheid genommen / verschied er seliglich im Herzen im 67. Jahr seines Alters / im Jahr Christi 572.

Hierauf hastu erstlich zu lehren / daß man an Königlich und Fürstlichen Höfen eben so wohl from leben können als in den Klöstern / wofern man der Gnad und Einsprechung Gottes folgen wolle.

Zum 2. Daß die Gedult denen / welche in hohen Aemptern seynd / eben so wohl anstehe und gebühre / als anderen Personen.

Zum 3. Daß ein jedweder er sey so heilig als er wolle / zur Zeit seines Todts sich wie ein Sünder verhalten solle / und von Gott Verzeihung seiner Sünden begehren.

Der 2. Tag im Hermonat.

Heut hastu das Fest der Heimsuchung Mariä ; Item das Fest der heiligen Martyren Proceßi und Martiniani.

Gemeiner Vnderricht wie man das Fest der Heimsuchung Mariä mit Andacht / Heiligkeit / und Nutz zubringen solle.

**G**Wzwar dieß Fest nicht allenthalben in der Kirchen Gottes zu feyren geboten sey / noch mit sieben folgenden Tagen in den Kirchenämptern gehalten werde / so rahte ich dir dennoch / solches mit folgenden Tagen in besonderer Andacht zubringen / damit du von ihr / und ihrem geliebten Sohn dem Herren Jesu besucht werdest.

Der erste Vnderricht / welchen ich dir in gemein gebe / ist / daß du viel auff dieß Fest

haltest ; dan sich in denselben etliche besondere Gnaden befinden. Fürst erst / so bezeichet wahrer Gott und Mensch den Sohn Gottes / die Elisabeth. Für das 2. So wird heut durch den Sohn Gottes / welcher sich der Stimm seiner Mutter / eines Werkzeugs gebrauchte / der erste Sünder / Johannes nemblich / so mit dem Erbsünd beladen / gerechtfertiget. Für das 3. So wird heut der erste Mensch von Christo geheiligt. Für das 4. So wird heut der erste Taube hörend gemacht ; dan Johannes hörete im Leib seiner Mutter die Stimm Mariä. Für das 5. So hing heut der erste Stumme an zu reden ; Dan Zacharias welcher neun Monat lang stumm gewesen / bekam seine Sprach wider. Für das 6. Heut hat Christus zum ersten den Epiphaneum und dem Zacharia den Geist der Prophecey gegeben. Für das 7. Heut hat Christus den jenigen / welche ihn in ihr Haus auffgenommen / reichliche Belohnung gethan / dan gleich wie der Prophet Elisäus den verstorbenen Sohn der Syrachamitidis / bey welcher er einzukehren pflegte / zur Dancksagung wider lebendig machte / also machte heutiges Tags unser Herr den Sohn der heiligen Elisabeth / welcher durch die Erbsünd geistlicher todt verurtheilt / zur Belohnung daß er von ihr aufgenommen / an seiner Seelen wider lebendig. Für das 8. So wird heut für das erste mal so wohl der Sohn Gottes als seine Mutter den Menschen / davon noch kein Mensch etwas wiste offenbahret ; dan die heilige Elisabeth war die allererste / welche solches öffentlich mit dem Mund bekennete / und außbrachte. Johannes aber durch sein frewdiges auffhüpfen im Leib seiner Mutter / dieweil er solches mündlich nicht

könnte. Die seind die Ursachen/das man viel auff diese Zeit halten soll.

Der 2. Underricht ist / das du in Hal- tung dieses Feists deine besondere andächti- ge Meynungen haben sollt. Erstlich Chris- tum und seine heilige Mutter hie mit zu ver- ehren / welche am heutigen Tag Elisabeth und Zachariam besuchet/ und wunder groß- e Ding an ihnen gethan. Zum 2. zur Dank- sagung das dich Gott so oft und machmahl heimsucht innerlich in deiner Seelen durch seine Göttliche Einsprechun- gen: außserlich an deinem Leib / durch die Weisung des heiligen Sacraments. Zum 3.

Umb Verzehung zu betten / das du so oft den Muz und die heylsame Würckung dieser Heimsuchungen verhindert / und zu vielen übel und Sünden / durch die Ver- zehungen der Creaturen / Ursach geben. Zum 4. Auff das du würdig werdest von Christo und seiner Mutter heimgesucht zu werden / an Leib und Seel / von ihnen geschicket zu werden / und solche Gnaden und Gutthaten wie Elisabeth / Zacharias/ und Johannes / zu erlangen. Ernewere zu unterschiedlichen Zeiten diese acht Tag durch / diese deine Meynung / und richte zum selbigen End dein Gebett / deine Muz / und andere andächtige Übungen mehr.

Der 3. Underricht den ich dir gib / ist/ das du diese acht Tag lang in allen deinen geistlichen Übungen und Wercken / dieß Geheimnus vor Augen / und gegenwärtig habest. Das du dein Gebett / deine Muz/ oder Predigen hören / die Erforschung dei- nes Bewissens / Lesung deines geistlichen Buchs und alle andere Geschäft und Handthierung mit den Wercken und Übungen Jesu und Maria vereinigest; und du seyn laßest als wan du bey ihnen im-Haus

Zacharia zu gegen wärest / und dich bey der heiliger Gesellschaft befündest.

Der 4. Underricht ist / damit du deinen Muz auß dieser Heimsuchung haben mögest/ das du bey dem Sohn Gottes/ und bey der seligen Jungfrauen anhaltest / das sie dich besuchen / und allenthalben die Merck- und Gnaden-zeichen ihrer Heimsuchung hin- derlassen wollen. Erstlich in deiner Seelen/ an deinem Verstand / Gedächtnus und Willen. Für das 2. In deinem Leib/ an deinem fünff Sinnen / an deinem Gesicht/ Gehör/ Geschmack/ Geruch/ in der Zung/ in deinen Worten / in den Gebärden und al- len Bewegungen deines Leibs. Führe den Herren Jesum und die seligste Mutter alle Tag gleichsam als in so viel Kämmer oder Saal/ als du Kräfte und Sinn deines Leibs hast; zeige ihnen die Mängel und Un- vollkommenheiten / so du an einem jedwe- deren Sinn hast / laß sie dir leid seyn / und begehre das sie dieselbige verbessern wollen das sie dieselbigen gesegnen / und durch die Vollkommenheiten / welche sie an ihren Kräften und fünff Sinnen ihrer Leiber ha- ben heiligen wollen. Eben zu diesem End begehre die Fürbitt des H. Johannes / der Elisabeth und Zacharia. Diese weiß kan dir gleichsam zu einer Erforschung deines Ge- wissens dienen: also das du alle Tag dich er- forschest was du in einem oder dem andern Sinn oder Krafft deiner Seelen für Sün- den begangen hast. Wie an einem jedwe- deren Tag soll angedeutet werden.

Der 5. Underricht / Das du acht Tag lang/ alle Tag eine Betrachtung von die- sem Geheimnus haltest / oder zum wenig- sten lesest; damit du also desto besser dieß Geheimnus begreifen mögest. Wiltu bey- de Betrachtungen von diesem Geheim- nus/ und von den Göttlichen Vollkom- menhei-

P.  
Kuffren

II.  
rs II

menheiten / wie oben gesagt / halten / so stelle ich dir solches frey.

Der 6. Unterricht ist / das du dich oft / in diesen wehrenden acht Tagen / in dem mündlichem Gebett übest / dein Herz und Gemüth zu Gott erhebest.

### Die I. Betrachtung.

Wie die schwangere Jungfrau  
über das Judische Gebirg gieng/  
und die heilige Elisabeth  
besüchete.

**S**eine Betrachtung fang von der gegenwart Gottes an / wie du pflegst. In der ersten Vorbereitung stelle dir vor Augen / wie die selige Jungfrau / welche du bishero über das Gebirg begleitet hast / in das Haus Zacharia eingehe / und die heilige Elisabeth begrüße. In der anderen begehre Gnad / das du die Ursachen dieser Heimfuchung erkennen / und deinen Nutz darauf schöpfen mögest.

#### Erster Punct.

Erwege / wie das der Herz Jesus / unser Herz und Heyland / so bald er im Leib seiner Mutter empfangen / gleich das Ampt eines Erlöfers hat anfangen wollen / und nit warten bis er geboren / oder bis er zum gewachsenen Alter kommen / desto besser mit den Menschen umzugehen und zu handeln. Er hat von dem heiligen Johanne / welcher noch im Leib seiner Mutter / und mit der Erbsünd behaftet / seinen Anfang machen / und denselben heiligen wollen. Deswegen er seine Mutter innerlich antriebe / die Elisabeth zu besuchen / und über das Gebirg in das Haus Zacharia zu gehen.

Alhie hastu grosse Ursach dich über ein so fleissigen und sorgfältigen Heyland zu verwunderen. O mein Heyland wo ist deine Sorg und mein Fleiß mein eigen zu befördern / da du so grosse Sorg und grossen Fleiß für andere anwendest nicht zu deinem sondern ihrem Nutz?

#### Zweyter Punct.

Erwege die Ursachen / warum die Christus in das Haus Zacharia und Elisabeth hat kommen wollen / den Johannes von der Sünd zu befreien und heilig machen ; da er doch solches abzuwenden können thun. Die erste Ursach ist das er uns ein Exempel der Demuth / seiner seiner Geburt angebe: in dem er / als ein Kind und Herz / seinen Diener ; als ein Kind seinen Underthanen heimfuchet. Die 2. ist das er mit uns lehrete / wie man die Tugenden den Nächsten üben soll / welche sonderlich an dem erscheinet / das er den Johannes aus dem Elend und auß der Sünd / im Noth er steckte heraus zohe / und mit besondern Gnaden und Gaben ziehete. Die 3. das er seine Mutter ehrete / in dem er durch seine Stimm / als ein Werkzeug / den Johannes von der Erbsünd erledigte / gleich wie er sonst durch den Tauff und das Wort / als durch ein Werkzeug die Erbsünd zu benehmen pflegt. Item in dem er weislich der Elisabeth offenbahrete / das sie die Mutter des Sohns Gottes wäre. Endlich in dem er / durch unterschiedliche Gelegenheiten sich in den Tugenden zu üben / die Fromb- und Heyligkeit an den Tag legen thäte.

Dritter Punct.

Erwecke und befehe etwas genawer / wie das die S. Jungfrau über das Judische Gebirg gieng / und ihrem Sohn / den sie in ihrem Leib trug / welcher sie hierzu antrieb / so fleißig gehorsamte: dan Gott eigentlich zu hohen Dingen antreibt: zu hoher und großer Demuth / Liebe / Gedult / und dergleichen mehr. Hierbey sehe was under dem Geist Gottes / und Geist dieser Welt ein so großer Unterscheid sey: dan der Geist dieser Welt zu verächtlichen schlechten / geringen Dingen antreibt / zur Eitelkeit / Hoffart / den Nechten zuvervortheilen / und dergleichen mehr: der Geist Gottes aber thut gantz das Widerspiel.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Jesu und mit Maria an.

Begehre auß Herzen das sie dich besuchen wollen / anfänglich zwar deine Gedächtnus / welche du Jesu und Maria vorstellen solt / und in ihrer Gegenwart die Sünd / welche du mit derselben begangen oder begehest / beueinen / und versuchen. 1. Das dir dein Gott und Herr so bald auß dem Sinn komme. 2. Das du seiner Göttlichen Wohlthaten / und der Dancksagung für dieselbe / so fleißlich vergiffest. 3. Das du nit an deine begangene Sünd gedencdest / und so wenig Reu und Leyd über dieselbige hast. 4. Das du dich derjenigen / welche dir an Seel und Leib guts gethan / so wenig erinnerst und bedanktest. 5. Das du so wohl behaltest was dir hin und her leyds gekhehen / dich zu seiner Zeit an andern zu rechnen. 6. Das du mit Lust an die begangene Sünd gedencdest / und

dich derselben rühmest 7. Das du der Eitelkeit- und Torheiten dieser Welt so wohl ingedenckig bist / und nach denselben strebest.

Darauff begehre vom Herren Jesu das er alle Mängel deiner Gedächtnus gut machen wölle / das er deiner Gedächtnus seinen H. Segen geben / dieselbige heiligen / und im guten stärken wölle: und alles auß deiner Gedächtnus abschaffen / was ihm missfallen kan / Begehre solches durch die Fürbitt des H. Johannis / der Elisabeth / und Zacharia.

Endlich so übe am selben Tag deine Gedächtnus in vorgemelten Sachen / und sprich mit dem König David Psal 76 Ich hab an Gott meinen Herren gedacht / und hab mich darin erfrewet. Item 118. Deiner Gebort und Gerechtfertigung will ich nimmer vergessen. Endlich Ps. 51. Meine Sünd schwebt mir stäts vor Augen.

Das Leben der H. Processi und Martiniani.

Processus und Martinianus verwahrten mit anderen Soldaten den H. Petrum und Paulum zu Rom in der Gefängnis / in we che sie der Käyser Nero hatte werffen lassen. Da sie nun sahen die große Wunder welche Petrus und Paulus thaten / bekehrten sie sich zu Christo; und da kein Wasser bey der Hand sie zu tauffen / machte der H. Petrus / das ein Brun auß dem Felsen / auß welchem das Gebäu / dar in sie gefangen lagen / her für sprunge / also würden sie mit anderen sieben und vierzig Mans und Weibs- Personen getaufft.

Als nun solches vor den Richter Paulinum kame / und keine Hoffnung war sie von ihrem Vorhaben abwendig zu machen / be-

P.   
 kuffren

II.   
 rs II